

Französische Armee in Helvetien : Schreiben des Obergeneral Massena an das Vollziehungsdirektorium der einen und untheilbaren helvetischen Republik

Autor(en): **Massena**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **2 (1798-1799)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

l'entrée de l'Allemagne. Le combat de Tarvis, ou la foudre republicaine a grondé au-dessus des nuages, sera long-temps memorable, et le passage de cette chaîne des Alpes, où les Français portent pour la première fois leurs armes victorieuses, rend votre nom encore plus cher a la patrie."

(9. Germ. 29. März). Während dem Buonaparte über Villach vorrückte, dringt Massena, immer den fliehenden Feind verfolgend, gegen Klagenfurt vor, macht eine Stunde vor dieser Stadt 200 Gefangene, und zieht noch am nemlichen Abend in dieselbe ein.

Vier Tage nachher, den 13. Germ. (2. April) stößt er zwischen Freisach und Neumarkt auf den Hintertrab des Feindes, wirft ihn aus allen seinen Stellungen heraus, und verfolgt ihn mit solcher Schnelligkeit, daß der Erzherzog Karl, acht Grenadierbataillone, die nemlichen, welche Kehl eingenommen hatten, die letzte Hoffnung seines Heeres, gegen ihn anrücken ließ. Allein trotz ihrer fürchterlichen, rechts und links mit Artillerie vertheidigten Stellung, mußten sie dennoch den tapfern Truppen weichen, welche Massena anführte; sie wurden gänzlich geschlagen, und ließen, nebst vielen Todten, 600 Gefangene zurück.

Eben so schlug er den 14. Germ. (3. April) noch einmal den feindlichen Hintertrab vor Hundsmark, tödtete ihm 300 Mann und machte 600 Gefangene.

Dies war sein letzter Siegeskranz im italiänischen Feldzug, — der vierzehn Tage nachher, durch die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien bei Leoben, ein Ende nahm, — und durch den ein halbes Jahr darauf, den 26. Vendem., Jahr 6. (17. Oct. 1797) erfolgten Friede zu Campo Formio, dem Kaiser seine Existenz noch etwas länger (z. B. wie eine Galgenfrist) hätte sichern können, wenn es mit dem Verstand der Fürsten besser aussähe würde. So aber scheint der große Kampf für Freiheit und Menschenrecht noch einmal beizutragen zu wollen, — und die Lorbeern, welche Massena den 16. und 17. Ventos, Jahr 7. (6. und 7. März 1799) in den Gebirgen von Graubünden an jenen zwei merkwürdigen Tagen pflückte, werden den Oesterreichern seine Siege, und ihre das von blutenden Rücken ins Gedächtniß zurückrufen, so wie sie uns Helvetiern, die Ruhe, der Friede und die Befestigung unsrer Revolution gewähren werden.

Dieses kurze Gemälde wird jeden leicht überzeugen, welche wichtige Dienste der General Massena in dem unsterblichen italiänischen Feldzug geleistet, und wie eine schön: Blume er in dem unverwelkbaren Kranz ist, den die Göttin des Sieges dem großen Buonaparte gewunden.

Suter,

Repräsentant des helv. Volks.

Französische Armee in Helvetien.

Schreiben des Obergeneral Massena an das Vollziehungsdirektorium der einen und untheilbaren helvetischen Republik.

Im Hauptquartier zu Chur, den 23. Vent.

Bürger Direktoren!

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Oesterreicher in den Thälern des Engadins nicht glücklicher waren als in denen des Rheins. Nach den Rapporten, die ich erhalte, hat man in diesem Theil von Bündten am 23ten Ventose (13. März) Abends dreitausend sechshundert Gefangene gemacht, von verschiedenen österreichischen Regimentern, unter denen sich ein Obristleutnant, zwei Majoren und fünfzig Offiziers befanden. Der General Laidon ist durchs Gebürge entkommen; man verfolgt ihn. Es wurden auch in dieser Gegend zwei Kanonen, nebst Kriegs- und Mundvorrath erbeutet.

Die bekanten Resultate der Einnahme von Bündten sind auf der Seite der Oestreicher ein Verlust von zehntausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen, von ihren Magazinen, Lebensmitteln und Munition. Wir haben uns schon von sechs und dreißig Kanonen und mehr als zwanzig Fahnen bemächtigt, von denen ein Theil den bündnerischen Truppen zu gehörte.

Ich beeile mich, Bürger Direktoren, Ihnen diese neuen Nachrichten mitzutheilen, da ich denke, Sie werden Ihnen angenehm seyn.

Gruß und Hochachtung.

Massena.

Dem Original gleichlautend,

Der Generalsecretär: Mousson.

Luzern, den 17. Merz 1799.

Bekanntmachung.

Die in den Zeitungen ausgeschriebenen vakanten Stellen eines Archivisten und Kopisten im Bureau des Ministers der Künste und Wissenschaften, sind nach verfllossenem monatlichen Termin wieder besetzt worden. Dieses wird allen denjenigen bekannt gemacht, welche sich darum beworben haben; auf ihre Namen und Empfehlungsgründe wird indeß bei andern sich künftig darbietenden Anlässen billige Rücksicht genommen werden.

Druckfehler.

Im 96 Stük, Seite 775, Spalt 1, Zeile 10 von unten, statt Gatt lies Gatte.